

Ortsverband konstituiert sich in Kürze

Albboote 20.11.02

„Wenn die anderen nicht wollen, dann macht man es eben alleine.“ Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Boris Palmer, zeigte am Montagabend im Gasthof „Herrmann“ seine Perspektiven für die Alb auf.

JÜRGEN KÜHNEMUND

MÜNSINGEN ■ Bekanntlich hätte an diesem Tag die Podiumsdiskussion der Volkshochschule „50 Jahre Baden-Württemberg – Musterlände in die Jahre gekommen“ stattfinden sollen, doch Dr. Horst Glück (FDP), Karl-Wilhelm Röhm (CDU) und Klaus Käppeler (SPD) hatten es abgelehnt mit dem Grünen Landtagsabgeordneten Boris Palmer zu diskutieren. Die Volkshochschule setzte daraufhin die Podiumsrunde ab (wir hatten ausführlich berichtet). Die Grünen ergriffen die Gelegenheit beim Schopf und richteten ihre eigene Veranstaltung aus, nun mit dem Titel „Weitere 50 Jahre Musterlände – Grüne Perspektiven für die Alb“. Ob des Eklats im Vorfeld war es natürlich klar, dass dieses Thema an diesem Abend nicht ausbleiben konnte. Palmer meinte, dass er keinen Groll gegen die Kollegen hege, schließlich sei einiges schon wieder revidiert worden, dennoch sei es schon ein außergewöhnliches Verständnis von Demokratie, was hier an den Tag gelegt worden sei. Aus diesem Grund hoffe er



Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Boris Palmer, referierte im Münsinger Gasthof Herrmann über „Grüne Perspektiven für die Alb“. Mit im Bild Beate Müller-Gemmeke vom Reutlinger Kreisvorstand. FOTO: JÜRGEN KÜHNEMUND

auch, dass es in absehbarer Zeit doch zu einer Diskussionsrunde „dieser vier“ kommen könnte und dann eben genau mit dem Thema „demokratische Streitkultur“. Wir-

kung bei den Grünen scheint aber die Begründung der Absage von Dr. Horst Glück gezeigt zu haben. Glück sah durch eine solche Veranstaltung ein Forum für eine Partei,

die auf der Alb bislang keine Rolle spielt. Das Kreisvorstandsmitglied Beate Müller-Gemmeke kündigte nämlich an, dass sich in Kürze auf der Alb ein Ortsverband konstituieren werde und auch die Zahl der Zuhörer, fast 30 hatten den Weg in das Gasthaus Herrmann gefunden, ließ nicht unbedingt darauf schließen, dass es an grünem Anhang in der Region fehle, wenngleich sicher nicht alle Zuhörer potentielle Parteimitglieder waren.

Im Kurzdurchlauf zeigte anschließend Palmer „Grüne Perspektiven für die Alb“ auf. Das ging vom Stadtbahnkonzept, über alternative Energieformen der Landwirtschaft und Windkraftträder bis hin zu den Nutzungsmöglichkeiten für den Truppenübungsplatz. Gemeinsam ist denen alles, dass sie sich von den klassischen Entwicklungsformen für einen strukturschwachen Raum, wie ihn eben die Münsinger darstellt, unterscheiden. Nicht Straße sondern Bahn, nicht pure Ökonomie sondern ökologische Gesichtspunkte stehen im Vordergrund. Und da sieht Palmer die Stadt auf dem richtigen Weg, in dem sie versuche sich als touristisches Mittelzentrum zu etablieren. Das Kapital der Region sei ohne Zweifel die Landschaft und gerade nachhaltiges Wirtschaften werde sich auf Dauer bezahlt machen. Nicht zu allen Zuhörern mag Palmer durchgedrungen sein, denn die drückten eher die aktuellen Belastungen durch die Berliner Sparpolitik und dazu hatte freilich auch Palmer kein Patentrezept.